



# Unterstützen Sie unseren Widerstand mit Ihrer Unterschrift! In Brunsbüttel an der Elbe wehren sich die Bürger, Bauern und Elbfischer gegen das größte derzeit in Deutschland geplante Steinkohlekraftwerk.



An die Stadtverwaltung Brunsbüttel Röntgenstraße 2, 25541 Brunsbüttel

## Stellungnahme zur 1. Änderung des Bebauungs-Plans Nr. 56 der Stadt Brunsbüttel für das Kohlekraftwerk der SüdWestStrom

1. Die Stadt Brunsbüttel **missachtet den Schutz der örtlichen Bevölkerung** vor Lärm und der **Freisetzung von Schadstoffen** zugunsten ausschließlich wirtschaftlicher Interessen von SüdWestStrom. Durch den Kraftwerksbetrieb werden jährlich bis zu 600 Tonnen Feinstaub über die Region verteilt. Die Stäube enthalten große Mengen **Krebs erregender Stoffe** wie Arsen, Cadmium und Quecksilber, welche die Gesundheit der Menschen **massiv gefährden**.
2. Statt sich für mehr Klimaschutz zu engagieren, schafft die Stadt Brunsbüttel die Voraussetzungen für ein Steinkohlekraftwerk, das mit 10 Millionen Tonnen **CO<sub>2</sub>** pro Jahr – und das über viele Jahrzehnte hinweg – **unser Klima ruiniert**. Der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß Schleswig-Holsteins würde allein durch das SWS-Kraftwerk um 50 % erhöht. Sämtliche Klimaschutzbemühungen des Landes werden damit zur Farce.
3. Sollte das CO<sub>2</sub> später einmal abgeschieden werden, würde das **Klimagift** in Schleswig-Holstein unterirdisch verpresst. Die Risiken der CO<sub>2</sub>-Endlagerung sind **weitestgehend unerforscht**. Ob sich das CO<sub>2</sub> sicher und umweltverträglich im Untergrund deponieren lässt, ist – wie beim Atommüll – völlig ungewiss.
4. Der ohnehin nur **mäßige Wirkungsgrad** des Kohlekraftwerks sinkt durch den Einsatz der CCS-Technik auf unter 35 % der in der Kohle enthaltenen Energie. Die **anfallende Wärme bleibt ungenutzt**, obwohl sich damit der Heizbedarf einer Millionenstadt decken ließe.
5. Stattdessen wird die Elbe aufgeheizt: Fische und weitere **Organismen werden geschädigt** und beim Einsaugen großer Mengen an Kühlwasser **getötet**. Fischescheuchanlagen haben sich an der Unterelbe als untauglich erwiesen. Es ist zu befürchten, dass durch den Kraftwerksbetrieb jährlich viele Dutzend Tonnen an **Fischen und Fischeiern vernichtet** werden. Die Existenz der letzten Elbfischer würde durch das Kraftwerk vernichtet.
6. Giftfreie Böden sind das Kapital der in der Region wirtschaftenden bäuerlichen Betriebe. Die über den Schornstein und die 500 m langen Kohlehalden freigesetzten **Schadstoffe reichern sich in den Böden und Erzeugnissen an**. Sie **bedrohen** letztlich die Vermarktung der regional erzeugten Produkte und damit die **Existenz** unserer Landwirte.
7. Das Kohlekraftwerk verhindert, dass sich Hersteller von Offshore-Windkraftanlagen in Brunsbüttel ansiedeln. Die strukturpolitischen und wirtschaftlichen Chancen, die die Energiewende zugunsten der erneuerbaren Energien mit sich bringt, werden in Brunsbüttel vertan. **Die Stadt versäumt** es, den Weg für mehr regionale Wertschöpfung und die **Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze** zu ebnen. Stattdessen setzt sie auf Energieerzeugungsstrukturen von vorgestern.

Weitere Einwendungen behalte ich mir vor. Als Ansprechpartner für die Behörde benenne ich Dr. Karsten Hinrichsen, Dorfstr. 15, 25576 Brokdorf, an den auch die ausgefüllten Listen zu schicken sind.

Vor- und Zuname	Straße, Hausnummer	Postleitzahl	Ort	Unterschrift

Ich widerspreche hiermit ausdrücklich der Weitergabe meiner persönlichen Daten an den Antragsteller und Dritte.